

dem sich eine Reihe von Cholerafällen in Marseille ereignet hatte, wurden strengere behördliche Maßregeln getroffen. Wenn die Flucht der südfranzösischen Bevölkerung vor der Epidemie ohne ernste Folgen für das übrige Frankreich bleibt, so ist das gewiß mehr günstigen Zufällen zu verdanken, als durch wissenschaftliche Gründe erklärbar. Nach amtlichen Berichten ist weder in Paris noch in Lyon bisher ein Cholerafall vorgekommen und sind alle gegentheiligen Mittheilungen unbegründet. Die in der französischen Hauptstadt durch die Nachrichten aus Toulon und Marseille hervorgerufenen Besorgnisse sind theilweise wieder geschwunden, weil die Regierung die von ängstlichen Gemüthern befürwortete Abbestellung der am 14. d. M. anberaumten Nationalfeste als überflüssig erklärte. Die örtlichen Verhältnisse der französischen Hauptstadt bieten der Krankheit glücklicherweise keinen solchen Nährboden wie die wenig reinlichen südfranzösischen Hafenstädte. Immerhin ist ein großer Menschenzusammenfluß, wie derselbe stets in Paris alljährlich bei dem glänzend gefeierten Jahresfest der Erstürmung der Bastille stattfindet, nicht ganz ohne Gefahren, zumal wenn die jetzige Hitze noch einige Zeit anhalten sollte.

Trotz der von wissenschaftlichen Autoritäten hochgepriesenen Ereignisse der Forschungen der Cholera-Commission und besonders des Geheimrath Koch, welchem letzteren die französischen Behörden jetzt das größte Vertrauen schenken, herrscht über das Wesen der asiatischen Cholera bis jetzt noch wenig Klarheit. Geheimrath Virchow muß offenbar die Gefahr der Verschleppung als eine große angesehen haben, da er im deutschen Reichstag seine Verwunderung darüber aussprach, daß der angeblich Cholerafranke am Bord führende Transportdampfer „Krocodile“ in Suez und Port Said Erlaubniß zur Weiterfahrt nach Malta erhielt, ohne Quarantänemaßregeln unterworfen zu werden. Die Entstehung der Epidemie in Toulon schreibt man vielmehr dem Umstande zu, daß der französische Transportdampfer „Sartre“ an der Cholera erkrankte Seesoldaten aus Cochinchina nach der Heimath zurückführte und bei der Landung seiner Desinfection unterworfen wurde. Von einzelnen berühmten französischen Ärzten wird aber nicht nur diese Thatsache, sondern auch die Ansteckungsfähigkeit der Cholera bestritten. Dr. Favel erklärte: „Es ist unerwiesen, daß die Krankheit eingeschleppt wurde; dieselbe hat sich bis jetzt nicht ausgebreitet und wird dies auch künftig nicht thun. Auf dem Platz, wo sie entstanden, wird sie erlöschen.“ Auch der berühmte deutsche Gelehrte Dr. von Pettenkofer hat die Möglichkeit einer leichten Verschleppung der unheimlichen Krankheit bestritten und den Werth der üblichen Sperrmaßregeln und Desinfectionen nur sehr gering veranschlagt. Unter solchen Umständen sieht man den Berichten des nach Toulon entsandten Geheimrath Koch mit Spannung entgegen und verdenkt es der deutschen Reichsregierung keineswegs, daß sie nicht vor Eintreffen derselben wie die spanische und die italienische Regierung eine Grenzsperrordnung, welche dem Handel und Verkehr die größten Hemmnisse und Nachteile bereitet.

Das vorurtheilslose Entgegenkommen der französischen Regierung bei der Mission des Dr. Koch kann als Beweis gelten, daß man in Frankreich zwar schwere Fehler gemacht hat, aber die Absicht hegt, von jetzt ab Alles zu thun, die weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern. Die Isolirung der Kranken und ihrer Gebrauchsgegenstände wird schon jetzt strenger gehandhabt. Für die Zukunft wird man auch die Erneuerung der Ansteckung durch den Schiffsverkehr zu verhüten suchen. Seit Eröffnung des Suezkanals ist die Gefahr der Einschleppung der Krankheit von ihrem ursprünglichen Heerd in Indien und China nach Europa durch die Abkürzung des Weges entschieden vergrößert worden; wenn auch die Engländer und Franzosen aus merkantilen und militärischen Gründen dies bisher verneinten. Nach den jetzt in Südfrankreich gemachten Erfahrungen können sich die Westmächte ernstlichen Sicherheitsmaßregeln für den Suezkanalverkehr länger nicht widersetzen. Für die Binnenländer hat das Choleraepidemie viel von seinem Schrecken verloren. Besonders braucht man in jenen Städten keine Angst vor dem asiatischen Gast zu haben, wo gutes Trinkwasser und ein richtiges Schließensystem vorhanden ist, wo Häuser und Straßen reinlich gehalten werden und die Bevölkerung eine mäßige und rationelle Lebensweise führt. Wie Unsauberkeit, ungesunde Nahrung und Völlerei die Epidemien fördern, das zeigte sich schon bei den in früheren Jahrhunderten in Europa wüthenden Pestkrankheiten und beweist noch heute der nie versiegende Seuchenheerd in Ostasien.

Die Koch'sche Entdeckung lehrte, daß der Cholera-Bacillus in dem normal functionirenden Magen zerstört wird, außerdem keine Dauerformen erzeugt, demnach auch das Choleragift nicht nach Jahren noch ansteckungsfähig sein kann, wie die französischen Fachmänner Pasteur, Broust, Brouardel behauptet haben. Jedermann kann durch regelmäßiges Leber-, Reinlichkeit-, saubere und trockene Wäsche dem Cholera-Bacillus den Nährboden entziehen. Je mehr die diätische Heilkunde vorschreitet, desto seltener werden die Cholera-Erkrankungen werden und desto rascher wird diese Krankheit verschwinden, wo sie durch Personen, die aus versuchten Gegenden kommen, eingeschleppt wird. Wenn schon die erste Studienreise der deutschen Cholera-Commission dazu beigetragen hat, das Dunkel zu lichten, welches die entsehlene Krankheit früher umschwebte, so steht zu hoffen, daß die jetzigen Forschungen des Dr. Koch in Toulon und Marseille die noch lückenhaften wissenschaftlichen Ergebnisse ergänzen und der deutschen Wissenschaft den schönen Triumph verschaffen werden, die Cholera vollständig zu erkennen und ihre wirksame Bekämpfung zu erleichtern. Δ

Deutsches Reich.

Se. Majestät der König traf am 8. Juli in Schandau ein, um an diesem Tage, sowie am Mittwoch in den benachbarten Revieren Hochwildjagden abzuhalten.

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg beabsichtigt, Mitte dieses Monats mit seinen Kindern eine Reise nach der Schweiz anzutreten, nur Prinz Albert bleibt in Hofstetwil. Als Tag der Abreise ist vorläufig der 17. Juli festgesetzt.

Bischofswerda, 9. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde im hiesigen Schützenhause, unter Leitung des Herrn P. Dr. Wegel, die Jahresversammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung abgehalten, welche leider nur schwach von Mitgliedern besucht war. Nachdem einige geschäftliche Mittheilungen Erledigung gefunden hatten und die Jahresrechnung zur Justification gelangt war, beschloß die Versammlung, auch in diesem Jahre 504 Mark an den Hauptverein Dresden einzusenden. Das erste Drittel dieser Summe (168 M.) wurde den evangel. Gemeinden Rumburg und Reichenberg in Böhmen, sowie Lippa in Sachsen zugewendet, dagegen für das zweite Drittel dem Hauptvereine die Gemeinden Deutsch-Gablonz in Böhmen, Schirgiswalde und Seitendorf in Sachsen zur Berücksichtigung empfohlen. Das letzte Drittel erhält der Centralvorstand zur sofortigen Verwendung. Zu Deputirten für die Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins, welche am 5. und 6. August d. J. in Ramez abgehalten werden soll, wurden die Herren Pastor Lange in Puskau, Stadtrath Kind und Oberlehrer Pache von hier erwählt. Da im nächsten Jahre mit der Jahresversammlung wieder eine gottesdienstliche Feier verbunden werden soll, so wurde hierzu Burkau im Einverständnis des Kirchenvorstandes daselbst bestimmt, jedoch ward zugleich beschlossen, diese Feier nur dann daselbst im nächsten Jahre abzuhalten, wenn der Dresdner Hauptverein seine Jahresversammlung nicht in hiesiger Stadt feiern sollte. Ist dies der Fall, so wird der Zweigverein allhier erst in 2 Jahren in Burkau sein Jahresfest feiern.

— 11. Juli. Am Donnerstag gegen Abend brach in Wilthen plötzlich Feuer aus und griff mit großer Schnelligkeit um sich. Wie wir vernahmen, fielen dem verheerenden Elemente mehrere Bauergüter, sowie div. Scheunen zum Opfer.

— Da jetzt die Zeit der Kirchengärten ist, möge darauf aufmerksam gemacht sein, daß süße Kirchengärten, namentlich für Kinder, schwer zu verdueren sind, sodas man wohlthun wird, Kindern dazu ein Weißbröckchen zu geben. Ferner ist auf einen Nutzen der Kirchengärten hinzuweisen. Dieselben werden gewöhnlich achtlos weggeworfen, da man sie für völlig unbrauchbar hält, und doch ist diese Anschauung eine irrige, denn die Kirchengärten geben einen Thee, der besonders gegen Katarrh sehr gute Dienste leistet. Das Verfahren hierbei ist sehr einfach. Die Kirchengärten werden zur Kirchengartenzeit gesammelt, zwischen zwei Blättern Papier gethan, damit kein Staub darauf kommt, im Schatten getrocknet und dann in einer Schachtel an einem trockenen Orte wohl aufbewahrt. Will man von den Kirchengärten dann Gebrauch machen, so löst man sie einfach wie Blätterthee, und wer gern süß trinkt, vermischt den Thee nach dem Abseihen mit Zucker. Dieser Thee stillt auch den Husten bei kleinen Kindern.

— Unsere Leser erlauben wir uns wiederholt vor einer Sorte Hausirer zu warnen, welche umherreisen, und Nichtkennern unter allerhand

Vorspiegelungen Rod- und Hosenstoffe u. d. anzuschwindeln suchen. Es gibt kein zweites Fabrikat in der Manufakturbranche, mit welchem Nichtkennern so gründlich über's Ohr gehauen werden können, als schafwollene Rod- und Hosenstoffe. Die Laien haben keine Ahnung davon, daß es wollene Rod- und Hosenstoffe giebt, die im Ansehen und Farbe sich gleich sehen, im Preise und der Haltbarkeit aber himmelweit verschieden sind. Wer sich daher vor Betrug schützen will, dem können wir nur wiederholt raten, seinen Bedarf vom realen Kaufmann aus Orte zu kaufen, der eben erwähnten Sorte Hausirer aber bei Zudringlichkeit die Thür zu weisen.

§ Baugen. In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1884 sind bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft 603 Anzeigen über verübte, die landgerichtliche Competenz begründende Verbrechen und Vergehen, darunter 490 Anzeigen gegen 642 bestimmte Angeeschuldigte eingegangen, 20 Anträge auf Einleitung der Voruntersuchung und 245 Anträge auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt worden, 41 Anzeigen wurden an die zuständigen Amtsanwälte und 16 Anzeigen an andere Behörden zur weiteren strafrechtlichen Verfolgung abgegeben, während in 216 Fällen nach Ermittlung des Sachverhaltes das Verfahren eingestellt worden ist. Das hiesige Königl. Landgericht hat in 123 Fällen die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgerichte bez. der Strafkammer, in 115 Fällen die Ueberweisung an die zuständigen Schöffengerichte nach § 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes beschlossen. In 7 Fällen wurden vom Königl. Landgerichte die Angeklagten außer Verfolgung gesetzt und in 4 Fällen ist die beantragte Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt worden. Hauptverhandlungen wurden 140 und zwar 19 vor dem Schwurgerichte und 121 vor der Strafkammer gegen 164 Angeklagte abgehalten, von denen 32 zu Zuchthaus (Gesamtstrafe 76 Jahre 8 Monate 3 Wochen), 94 zu Gefängniß (Gesamtstrafe 31 Jahre 3 Monate 23 Wochen 1 Tag), 16 zu Geldstrafe verurtheilt, dahingegen 22 freigesprochen worden sind. Die Staatsanwaltschaft war in 11 Verhandlungen durch Herrn Oberstaatsanwalt Petri, in 28 Verhandlungen durch Herrn Staatsanwalt Dr. Fiedler, in 50 Verhandlungen durch Herrn Staatsanwalt Dr. Bähr, in 48 Verhandlungen durch Herrn Assessor Dachsel und in 3 Verhandlungen durch Herrn Assessor Lahode vertreten. Außerdem kamen noch 56 Berufungen gegen schöffengerichtliche Urtheile, darunter 37 unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft zur Verhandlung und ist in 34 Fällen das schöffengerichtliche Urtheil bestätigt, in 22 Fällen abgeändert worden.

Baugen, 10. Juli. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat, wie man den „B. N.“ mittheilt, mit Rücksicht auf den in Angriff genommenen Erweiterungsbau verfügt, daß bei dem hiesigen Gymnasium die Unterrichtsstunden am 18. Juli nicht geschlossen, vielmehr die diesjährigen Sommerferien ausnahmsweise auf diejenige Zeit, in welcher nach dem Fortschreiten des Baues die Aussetzung des Unterrichts nothwendig erscheint, verlegt und mit den Michaeliserferien verbunden werden. Ueber den Zeitpunkt, nach welchem demnach der Unterricht zu schließen und wieder aufzunehmen sein wird, ist weitere Bestimmung vorbehalten.

Baugen, 8. Juli. Unser diesjähriges großes Bürgerchießen will gar keinen günstigen Verlauf nehmen. Am vergangenen Sonntag, an welchem das Volksfest seinen Anfang nahm, regnete es derart, daß der Aufenthalt auf dem Festplatze wirklich unerträglich war. Gegen Mitternacht stürzte infolge des fortwährenden Regens und des hinzutretenden Windes das auf dem Schießplatze aufgestellte Hippodrom zusammen. — Gestern Abend ereignete sich in ebengenanntem Hippodrom der Unfall, daß eine hiesige Kellnerin vom Pferde herabglitt, im Steigbügel hängen blieb und schwere innerliche Verletzungen davontrug.

Umschau in der Lausitz, 11. Juli. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Gebäude des Wirthschaftsbes. Pauliä zu Carlsberg, durch Blitzschlag entzündet; ein durch Blitzschlag beim Gußbesitzer Leuner in Frankenthal entstandenes Feuer wurde gelöscht; die Gebäude des Nahrungsbefizers Jeschke zu Weigsdorf b. Jittau und das Pfeiffer'sche Haus in Niederoderwitz; durch Blitzschläge sind am 8. d. auch in Ebersbach, Ehrenberg und im böhm. Grenzort Schönbrunn Brände entstanden. — Der Gutbesitzer Pauliä aus Königswartze wurde in Baugen von seinem Pferde so an den Unterleib geschlagen, daß er starb. — Die 14-jähr. A. Marie Kutscher in Schirgiswalde ist in der Spreewald das Kind der Blumenmädchen Thomas ... in ...
nigtwolmsdorf in einem Felde ...

...stoffe u. z. an
...ein zweites Ja
...e, mit welchem
...s Ohr gebauet
...Koch- und Hosen
...Nämmung davon, daß
...offe giebt, die im
...sehen, im Preise
...melweit verschieden
...trag schützen will,
...raihen, seinen Bem
...Orte zu kaufen,
...firer aber bei Ju
...
...om 1. April bis 30.
...en Königl. Staats
...verübte, die land
...nde Verbrechen un
...gen gegen 642 be
...ngen, 20 Anträge
...ung und 245 An
...verfahrens gestellt
...an die zuständigen
...andere Behörden
...sfolgung abgegeben,
...ermittlung des
...gestellt worden ist.
...hat in 123 Fällen
...jahrens vor dem
...kammer, in 115
...die zuständigen
...Berichtsverfassun
...llen wurden vom
...lagten außer Ver
...ist die beantragte
...abgelehnt worden.
...40 und zwar 19
...21 vor der Straf
...abgehalten, von
...mit Strafe 76 Jahre
...fängniß (Gesamt
...Wochen 1 Tag),
...hingegen 22 freige
...Staatsanwaltschaft
...durch Herrn Ober
...handlungen durch
...r, in 50 Verhand
...walt Dr. Bähr, in
...Affessor Dachsel
...Herrn Affessor
...amen noch 56 Be
...Urtheile, darunter
...tsanwaltschaft zur
...len das schöffenge
...Fällen abgeändert
...
...Ministerium des
...chts hat, wie man
...t auf den in Angriff
...rfügt, daß bei dem
...stundten am 18.
...die diesjährigen
...auf diejenige Zeit,
...ten des Baues die
...thwendig erscheint,
...sterien verbündet
...nach welchem dem
...und wieder aufzu
...Bestimmung vorbe
...
...iesjähriges großes
...en günstigen Ver
...Sonntag, an wel
...nahm, regnete
...auf dem Festplatze
...egen Mitternacht
...n Regens und des
...dem Schießplatze
...men. — Gestern
...anntem Hippodrom
...nerin vom Pferde
...blieb und schwere
...
...usitz, 11. Juli.
...Die Gebäude des
...berg, durch Blitz
...schlag beim Guß
...entstandenes Feuer
...Nahrungsbekänt
...nd das Pfeifer Ge
...Blitzschläge sind am
...erg und im böhm.
...ntstanden. — Der
...wartige wurde in
...an den Untereleib
...1 Jahr. A. Marie
...der Syree, sowie
...Thomas

beagl. erkrankt der Eisengießerlehrling B. Hermann beim Baden in der Badeanstalt zu Lauban. — Dem Stadtgärtner Richter zu Görlitz haben ruchlose Hände 36 in voller Blüthe stehende 2-3jähr. Rosenbüschchen abgeschnitten. — Das 25jährige Amtsjubiläum feierten die Herren Schuldirector Seidel in Königsbrunn und Cantor Stephan in Pulsitz.
— Unterm 1. Juli hat die Handels- und Gewerbelammer zu Bittau an Se. Durchlaucht den Reichscanzler Fürsten Bismarck folgendes Schreiben gerichtet: „Die Behandlung der Regierungsvorlage betr. die Verwendung von Geldmitteln aus Reichsfonds zur Einrichtung und Erhaltung von Postdampfschiff-Verbindungen mit überseeischen Ländern, im Deutschen Reichstage, gebietet den Vertretungen des Handels- und Gewerbestandes, Erklärung abzugeben über ihre in Wahrnehmung der Handels- und Verkehrsinteressen zur Vorlage eingenommene Stellung. Die Handels- und Gewerbelammer Bittau erblickt in dem Vorgehen der Reichsregierung eine Förderung wichtigster wirtschaftlicher Interessen. Die an die Vorlage geknüpften Hoffnungen auf weitere Kräftigung deutschen Handels und deutscher Industrie durch directe Zufuhren, auf Steigerung des Wertes der heimischen Production, auf Erweiterung des deutschen Absatzmarktes und Hebung des Exportes erscheinen ihr vollberechtigt, die erstrebten Ziele, selbst wenn sie nur zum Theil und erst nach langer Zeit zu erreichen sein sollten, werth der in Aussicht genommenen Aufwendungen, auch abgesehen von der nationalen Bedeutung des Unternehmens. In dieser Ueberzeugung, der Zustimmung auch eines großen Theiles des Handels- und Gewerbestandes ihres, die sächsische Lausitz umfassenden Bezirkes versichert, dankt Sv. Durchlaucht für das Einbringen und die kräftige Vertretung der Vorlage die Handels- und Gewerbelammer Bittau und erhofft ungeschwächte Festhaltung und weitere Verfolgung der für die Vorlage maßgebend gewordenen Gesichtspunkte.“
Ramenz, 9. Juli. Heute Mittag traf telegraphisch vom Königl. Ministerium des Innern das Verbot des ferneren Schießens nach dem noch auf der Vogelstange befindlichen Vogel, bei 100 Mark Strafe, ein. Da heute Nachmittag der Königsschuß zu erwarten stand, so setzt dies die hiesige Schützengesellschaft in nicht geringe Verlegenheit. — Von Herrn Reinh. Ulbricht in Dresden erhielt die Redaction der „R. W.“ eine Zuschrift, in welcher sich derselbe über die Gefahren des H u t b e r g b e s u c h e s, deren er am Montag durch das Vogelschießen ausgefetzt gewesen, beklagt und als Nothwendigkeit die Anbringung von Warnungstafeln und Sperrung des Weges darstellt. Die öffentliche Warnung ist genanntem Herrn wahrscheinlich unbekannt geblieben und hat er sein Vorhaben, den Berg zu besuchen, Niemandem mitgetheilt gehabt, da er sonst sicher zur Vorsicht gemahnt worden wäre. (Möglicherweise steht dies mit oben erwähntem Verbot im Zusammenhang, da Herr U. gleichzeitig eine neben ihm eingeschlagene Kugel an die „Dresdner Nachrichten“ senden wollte.)
In Ramenz gerieth am 9. Juli Abends der 23 Jahr alte Schuhmachergeselle Wähler beim Baden in eine tiefe Stelle und war trotz der Bemühungen der Mitbadenden nicht zu retten, so daß er leider ertrunken ist.
In 18 Chaussee-Inspectionbezirken Sachsens wurden 1883 aus den Obstnuzniehungen der Chausseen 112,438 Mark 85 Pf. gelöst. Bauten brachte 11,984 Mark, Löbau 11,560 Mark 50 Pf., die höchste Summe brachte Leipzig, nämlich 16,301, die kleinste Annaberg, nämlich 95 Mark.
Dresden. Für das am 4. August d. J. stattfindende 50jähr. Priesterjubiläum des hochwürdigen Bischofs Franz Bernert werden in katholischen Kreisen unseres engeren Vaterlandes bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. Man beabsichtigt durch Vereinigung kleinerer und größerer Einzelgaben zu einem gemeinsamen Festgeschenke eine Jubiläums-Stiftung zur dauernden Erinnerung an die Feier zu errichten. Beiträge sind an ein Mitglied der hiesigen katholischen Geistlichkeit oder an Herrn Kaufmann Th. Weis (in Firma Weis & Henke) abzugeben.
Professor Richter-Tharandt, früher Reichstagsabgeordneter für Reichen und langjähriges Mitglied der 2. sächsischen Kammer, welcher bekanntlich seit einiger Zeit bereits nervenleidend war, ist leider geisteskrank geworden und der Heilanstalt Bindenhof bei Coswig übergeben worden. Durch abzugroße Ueberanstrengung seines Geistes, durch keine unermüdlige, rastlose Thätigkeit und sein selbstloses, aufopferndes Wirken im Dienste der

Allgemeinheit hat sich Herr Professor Richter die Krankheit zugezogen. Leider soll wenig Hoffnung vorhanden sein, daß sich sein bedauernswerther Zustand bessern könnte.
Gebirgsverein für die sächsisch-böhm. Schweiz. Vorigen Sonntag führte der Gebirgsverein, auf Veranstaltung seines Centralauschusses, eine gemeinsame Excursion nach Hohnstein aus. Alle Sectionen waren durch das Vereinsorgan dazu eingeladen worden und die meisten derselben hatten sich an diesem Ausflug, zum Theil auch mit Damen, betheiliget. Der Tag war schön und sonnig angebrochen. Die Sectionen im Elbthal unterhalb der sächs. Schweiz hatten den 8 Uhr 5 Min. in Dresden abgehenden Zug benützt, setzten bei Rathen, wohl gegen 300 Personen stark, über die Elbe und schlugen nach eingenommener Erfrischung den Weg durch den Amjelgrund nach dem Knotenweg ein, wobei ihnen eine angenehme Ueberraschung zu Theil wurde, nämlich ein auf Anregung des Dresdner Excursionscomites von der lgl. Forstbehörde Joeben erst angelegter neuer Weg nach dem bisher etwas schwer zugänglichen Dachsenhälder, welcher letztere erstiegen wurde. Man erlabte sich ein Viertelstündchen lang an der prächtigen und großartigen Aussicht und stimmte begeistert in das von Herrn Dr. Muth der Dresdner Section ausgebrachte Hoch ein. Um 12 Uhr langte man auf dem wildromantischen Hohnstein an, fand die von der Section Dresden baselbst errichtete festlich decorirte Schutzhütte in bestem Stand und nahm, nachdem man sich an dem herrlichen Blick auf das gegenüberliegende Hohnstein erbaut, den Abstieg durch die enge steile Wolfschlucht hinab in das Polenzthal, wo man sich in Breußer's Restaurant versammelte und dann unter Vorantritt der Hohnsteiner Stadtmusikcapelle durch den kühlen Bärengarten zum Bergstädtchen hinaufwanderte. Hier bewillkommnete der Vorsitzende der Section Hohnstein, Herr Apotheker Kriebel, mit herzlicher Ansprache die Festgäste. Nach eingenommenem Mittagmahl in verschiedenen Restaurationen der Stadt, zog man um 3 Uhr, den Klängen der Capelle folgend, auf schattigem Felsenpfade nach der Gaultschrotte, eine durch überhängende Felsen gebildete geräumige Höhle, welche viele Hundert Personen faßt. Die Gesellschaft gruppirte sich malerisch in derselben, für Erfrischung war hinreichend gesorgt und unter Rede und Gesang entwickelte sich hier eine ansprechende Feier. Herr Realschuloberlehrer Dr. Herrmann-Dresden eröffnete dieselbe mit einem Prolog, Herr Lehrer Gröschel brachte im Namen des Centralauschusses ein Hoch auf Se. königliche Hoheit den Prinzen Georg, als Protector des Vereins, und auf das ganze Königshaus aus, Herr Pastor Görner-Hohnstein betonte die historische Bedeutung des 6. Juli und erinnerte in pietätvollen Worten an unseren Gaultsch, sowie an die Dichter Gellert und Lichtweh. Herr Guede-Dresden widmete dem leider infolge von Unpäßlichkeit abwesenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Professor Dr. Ruge, ein dreifaches Hoch und Herr Dr. Herrmann gedachte zum Schluß in patriotischen Worten des deutschen Kaisers, denen ein enthusiastisches Hoch auf denselben folgte. Nach diesem Festactus zog der größere Theil der Versammlung nach dem „Brande“. Eine kleine Schaar schloß sich Herrn Krone an, um zuvor noch dem „Kleinen Rußstall“ und der geologisch interessanten Ueberlagerung des Kalks durch Granit in dessen Nähe einen Besuch abzustatten. Leider hatte sich unterdessen der Himmel mit regenschwangeren Wolken umzogen und ringsum fing es an zu donnern. Nach einem Stündchen des geselligen Beisammenseins auf dem „Brande“, ergoß sich der Regen in Strömen. Trotzdem mußte man sich endlich zur Heimkehr rüsten, um von hier aus den heimathlichen Orten zuzueilen.
Leipzig, 10. Juli. Bis zum 9. Juli sind für den Gabentempel des 8. deutschen Bundeschießens 230 Gaben theils eingesandt, theils angemeldet worden. Der deutsche Kaiser sandte einen außerordentlich werthvollen silbernen Tafelaufsatz als Ehrengabe; ferner von einem Privatmann eine Nachbildung des Nationaldenkmals am Niederwald in Bronze ausgeführt, sowie eine Ehrengabe des Leipziger kaufmännischen Vereins; vom Schweizer Schützenbund ein Etui mit 500 Francs in Gold und vom Schützenverein in Graz ein Etui mit 10 Ducaten. Infolge des ergangenen Aufrufs des Fest-Comites sind über 3000 Mk. eingegeben, die zum Anlauf von 80 Ehrengaben bestimmt sind. — Der Rath ordnete eine sorgfältige Untersuchung der Balkone in den Straßen an, durch welche sich der Festzug bewegt. Desgleichen sind aus Anlaß des massenhaften Zusammenströmens von Festbesuchern besondere Sanitätsmaßregeln in Vorbereitung.

Dem Vernehmen nach werden zu dem in Leipzig stattfindenden deutschen Schützenfeste sowohl Sonntag, den 20., als auch Mittwoch, den 23. Juli, zwischen Dresden-Alttadt und Leipzig via Riesa Extrazüge zu billigen Preisen verkehren. An jedem der beiden Tage geht ein solcher früh 5.35 von Dresden-Alttadt nach Leipzig und von Leipzig Abends 10.30 nach Dresden ab. Die Beförderung findet hin und zurück gegen Zahlung des Tourbilletpreises statt. Auch in Großenhain werden Tourbilletts ausgegeben. Zwischen Dresden und Riesa halten die Züge auf allen Haltestellen. Von Riesa an wird unterwegs nicht gehalten.
Se. Majestät der Kaiser ist, von Coblenz kommend, mit den Herren seines Gefolges am 9. Juli Abends wohlbehalten auf der Insel Mainau eingetroffen.
Nach einem dem „B. T.“ aus Wien zugegangenen Telegramm wird Se. Majestät der Kaiser am Dienstag den 15. d. M. Nachmittags 5 Uhr in Gastein eintreffen.
In den jüngsten Berathungen des Staatsministeriums ist auch der Termin für die Reichstagswahlen zu einer vorläufigen Erörterung gelangt. Es ist dabei in Aussicht genommen worden, daß die Wahlen im October und zwar wahrscheinlich in der ersten Hälfte dieses Monats stattfinden und der neue Reichstag alsdann zu Anfang November berufen werden solle. Der Zusammentritt des Landtages dagegen soll den vorläufigen Bestimmungen zufolge erst im Januar nächsten Jahres erfolgen.
Elberfeld, 8. Juli. Die Mitglieder des Untersuchungsgerichts sind gestern Abend vom Niederrwald zurückgekehrt. Der geständige Anarchist heißt Kupsch, er hat die Winen selbst gelegt. Die Ortsaufnahme hat seine Aussagen vollaus bestätigt.
Hamburg, 9. Juli. Der Senat wies die zuständige Behörde in Cuxhaven an, für alle Schiffe, welche aus dem Mittelmeer, insbesondere von Toulon und Marseille kommen, eine Quarantaine anzuordnen. In Gemäßheit dieser Vorschrift liegen bereits zwei Schiffe im Quarantainehafen vor Anker.
Darmstadt, 10. Juli. Das Oberlandesgericht hat durch Urtheil vom gestrigen Tage die Trennung der morganatischen Ehe des Großherzogs mit der Gräfin Czapska, Frau von Kolemna ausgesprochen.
Oesterreich.
Wien 8. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den am 5. Mai d. J. wegen mehrerer Eisenbahnanschlüsse an der österreichisch-sächsischen Landesgrenze zwischen Oesterreich und dem Königreich Sachsen abgeschlossenen Staatsvertrag.
Pest, 8. Juli. Die Parlamentswahlen sind beendet. Durch die Stichwahlen gewannen die liberale Partei und die Unabhängigen je 4 Sitze. Das Gesamtresultat ergab 234 Liberale, 60 Mitglieder der gemäßigten Opposition, 77 Unabhängige, 17 Antihemiten, 16 Nationale, 9 Parteilose.
Frankreich.
Toulon, 8. Juli. Die Zahl der Cholera-todesfälle vom 7. Abends bis 8. Vormittags 10 Uhr betrug 10. — Die Zahl der vom 8. Juli Abends bis 9. Juli Vormittags 10 Uhr an der Cholera Gestorbenen beträgt 16, darunter die Oberin der Schwestern von St. Maur. — Seit 8. Juli Abends bis 9. Juli Vormittags 10 Uhr sind in Marseille 9 Cholera-todesfälle vorgekommen. Die Zahl der seit 9. Abends 8 Uhr bis 10. Vormittag 94 Uhr gestorbenen Personen beträgt 25.
Italien.
Rom, 10. Juli. Der König und die Königin haben den Hilfscomites in Marseille und Toulon 10,000 Frs. zur Unterstützung der von der Epidemie betroffenen Familien ohne Unterschied der Nationalität übermitteln lassen.
Vermischtes siehe Beilage.
Kirchliche Nachrichten.
Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 10 Uhr: Beichte mit Communion. Hr. P. Dr. Wegel.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Joh. 8, 31-36.
Herr P. Dr. Wegel.
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Apostelgesch. 5, 24-28.
Herr Archidiaconus Aufschie.
Freitag früh 8 Uhr: Beichtstunde.
Sachsen: Den 8. Juli dem hies. Eigarrensch. Aussch. Mann ein G.; den 4. dem hies. Köpfer 300 eine Z.; den 6. dem hies. Eigarrensch. Cobis eine Z.; den 8. dem hies. Wüthauer 100 eine Z.
Sachsen: Den 4. Juli eine Tochter des hies. Glas-schleifers Werthm., 12. alt, und eine Tochter des hies. Beileiters Wegel, 3. alt; den 5. ein Sohn des hies. Dienstmädchens Grotz, 8. alt; den 6. Juli ein Sohn des hies. Glas-schleifers Bloem, 18. alt; den 8. Frau versch. Schwedischer Stämmen, 29 Jahr alt; den 9. der Wirthschaftsleiter Knapp zu Gilmannsdorf.

Gebirgsverein für die sächs.-böhm. Schweiz.

Einladung zum Stiftungsfest

der Section: Bischofswerda-Valtenberg
Mittwoch, den 16. Juli; Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses.

Die geehrten Mitglieder der Section werden hierdurch ergebenst eingeladen, zu diesem Feste mit ihren Angehörigen und sonstigen Gästen recht zahlreich sich einzufinden. Beim Verein Neuangemeldete haben laut Beschluss so gut wie Mitglieder zum Stiftungsfeste Zutritt.

Billets à 20 Pfg. für die Sectionsmitglieder und die mit ihnen zusammenwohnenden Angehörigen, und à 1 Mark für einzuführende Gäste sind nur beim unterzeichneten Vorsitzenden zu haben.

Auch werden die geehrten Mitglieder ersucht, an diesem Festabende die Vereinszeichen anlegen zu wollen.

Bischofswerda, den 10. Juli 1884.

Der Gesamtvorstand
 durch Emil May, Vors.

Das Augustschießen,

großes Volksfest in Bischofswerda,

wird in den Tagen vom **10. - 12. August** in herkömmlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde solcher Vergnügen ergebenst einladen.

Sämmtliche hiesige wie auswärtige Besitzer von **Buden, Schankzelten, Schau- stellungen** etc. haben sich wegen Eintheilung der Plätze, soweit solche überhaupt abgegeben werden können, rechtzeitig und spätestens **bis 31. Juli** bei dem Senior der Schützengesellschaft, Herrn Kaufmann **Carl Gnauk**, anzumelden.

Bischofswerda, den 11. Juli 1884.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Kunst-Arena auf dem Schützenplatze zu Bischofswerda.

Heute Sonnabend Vorstellung. Zum Schluß die Pariser Schnellpost. Sonntag zwei Vorstellungen. Anfang der ersten Vorstellung Nachm. 4 Uhr, Anfang der zweiten Vorstellung Abends 8 Uhr. Unter Anderem der Gang mit verbundenen Augen, sowie mit Ketten geschlossen an Händen und Füßen. Montag letzte Vorstellung. Zum Schluß Non plus ultra, großer Pferderingkampf. Der Athlet läßt 2 Pferde aus hiesiger Stadt an sich spannen, welche nicht im Stande sind, ihn aus seiner Lage zu ziehen. Anfang Abends 8 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

Aug. Claus, Dir.

Jacobi-Schützenfest zu Neustadt.

Unser diesjähriges Fest wird den **20., 21. und 22. Juli** in herkömmlicher Weise abgehalten und werden mehrere Sehenswürdigkeiten und launige Unterhaltungen am Platze sein. Freunde geselligen Vergnügens von Fern und Nah laden wir dazu freundlichst ein
 Neustadt, im Juli 1884.

Der Schützenvorstand.

Gasthof zum schlesischen Hof.

Heute Sonnabend Abend

Pökel - Schweins- knöchel

mit Klößen,

Quark- u. Käsekäulchen,

wozu hiermit freundlichst einladet

Ernst Grille.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirth.

Zu dem **Sonntag**, den 13. Juli, Abends 7 Uhr beginnenden Balle werden alle Mitglieder und Freunde ergebenst eingeladen.

Die Vorhaber.

Eisenbahn-Restoration Demitz.

Sonntag, den 13. Juli,

Kirschenfest

und

gutbesetzte Ballmusik,

Anfang 5 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein

Carl Reifner, Paul Barnapp.

Kirschenpächter.

Schänkwirtschaft Frankenthal.

Morgen Sonntag Stollen - Ausschieben und Sachhüpfen, wobei mit Weibinger Bier aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **Hermann Leuner.**

Rehgericht zu Burkau.

Morgen Sonntag

Bäben-Ausschieben,

wozu ergebenst einladet **Carl Schreyer.**

Gasthof zu Frankenthal.

Morgen Sonntag Vogelschießen mit Schnepfern und Concert, wozu freundlichst einladet

E. Grohmann.

Gasthof zu Stacha.

Heute Sonnabend, den 12. Juli,

Schlachtfest.

J. Zimmermann.

Fettes Schweinefl.,

à Pfd. 45 Pfg., **fettes Rindfleisch,**

à Pfd. 45 Pfg., empfiehlt fortwährend

J. Beyer, Fleischermeister.

Fliegenpapier

empfehl

Friedrich May.

Producten-Preise vom 4. bis 7. Juli.

Namen der Städte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Mr	Ms	Mr	Ms	Mr	Ms	Mr	Ms	Mr	Ms	Mr	Ms
Dresden	195	200	155	165	150	160	154	168	18	22	2	280
Leipzig	185	192	160	175	160	175	158	163	-	-	192	280
Chemnitz	10	10 50	8 15	8 30	7 70	7 95	7 25	7 50	9 40	9 90	2 20	2 75
Pirna	9 30	9 60	7 60	7 90	7 50	8	7 30	7 60	-	-	2 50	2 75

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine beilieg. und eine Inseraten-Beilage.



Achtung!

Sonntag, den 13. Juli, findet das sogenannte **Kranzschießen nicht statt,** und das auf diesen Tag fallende **Andrä'sche Regat** wird erst

Sonntag, den 3. August, abgeschossen werden.

Bischofswerda, den 9. Juli 1884.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Kirschenfest

in der Allee zu Pickau.

Morgen Sonntag, den 13. Juli, sowie alle Tage frischgeplückte **Kirschen**, wozu freundlichst einladet **der Pächter.**

Sonntag, den 13. dieses Monats,

Kirschenfest

in der Kirschallee zu Hauswalde an der Chauffee, wozu freundlichst einladet

der Pächter **Gustav Franke.**

Fettes Rind- und Kalbf., Schweinefl., à Pfd. 50 Pfg., geräuch. Speck, à Pfd. 70 Pfg., Wurst, à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt **E. Schramm, Demitz.**

Militärverein Bischofswerda.

Abmarsch zur Fahnenweihe nach **Roßnaunditz** Sonntag, den 13. Juli, Vorm. 10 Uhr, mit Musik vom Schützenhaus ab. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

M.-G.-V. Dienstag Uebungsstunde.



Herzlichsten und innigsten Dank

sprechen wir hierdurch für die ausserordentlichen herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme aus, welche uns bei dem Begräbniss unseres theueren, innigstgeliebten, treusorgenden Gatten, Vaters u. Schwiegervaters

C. G. Wustmann,

Fabrik-, Mühlen- und Ziegeleibesitzer, zu Theil geworden sind. Dank besonders allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie seinem gesammten Arbeitspersonal für den reichen Blumenschmuck und für die Begleitung zu seiner stillen Gruft, Dank dem Herrn Pastor Kaufferstein für die trostreichen Worte am Grabe und für seine Besuche und Tröstungen an seinem Krankenbett. Gleichen Dank dem Herrn Kirchschullehrer Liebers für die erhebenden Trauergesänge. Insbesondere Dank aber noch dem Männergesangsverein zu Bühlau für die so feierlichen Trauergesänge, welche am Vorabende, sowie bei dem Begräbniss dem in den Herrn Entschlafenen zu Theil geworden sind, es war ganz im Geiste des Entschlafenen, war er doch bis an sein Lebensende Mitglied des Vereins.

Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!

Ruhe sanft, erhaben über Sterne
 Schaut Dein Geist nun jenes bessere Land,
 Liebreich in der Nah und in der Ferne
 Wird Dein Name oft von uns genannt.

Dass wir Dich im Himmel wiederfinden,
 Uns auf ewig dann mit Dir verbinden,
 Diese Hoffnung Nuss' in unser Herz
 Balsam bei der Trennung herbem Schmerz.

Schmiedefeld am Begräbnisstage,
 den 8. Juli 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Beilage zu Nr. 55 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 12. Juli 1884.

Vermischtes.

— (Das beabsichtigte Attentat am Niederwald.) Aus Rüdeshelm erhält der „S. C.“ folgenden Bericht: Der erste Staatsanwalt des Landesgerichts in Elberfeld, Küppler, und der Landrichter Schäfer in Begleitung eines Gerichtsschreibers, eines zugezogenen Geometers und des Gefangenen Kupsch, dieser unter Bedeckung eines Polizeimeisters aus Elberfeld, sowie mehrerer Sicherheitsbeamten, besichtigten bekanntlich am Sonnabend und Sonntag den Ort des beabsichtigten Attentats am Niederwalddenkmal und die Stelle hier unten bei Rüdeshelm, wo auf dem vorjährigen Festplatze nachher noch jene kleine Explosion erfolgte, welche damals in dem Freudenlärm schier ungehört verhallte. Das Attentat war folgendermaßen geplant: Als der Plan gefaßt war, wurde Reinsdorff mit der Ausführung desselben beauftragt. Er hatte nach jeder Richtung hin Vorbereitungen zu treffen und insbesondere auch die ihm geeignet erscheinenden Leute aus den vom Executiv-Comité bezeichneten Persönlichkeiten auszuwählen. Nicht dem Denkmale galt der Anschlag, auf den kaiserlichen Zug war er berechnet. Eine Mine mußte gelegt werden an einer Stelle möglichst nahe dem Platze des Denkmals, am Wege, den der kaiserliche Zug zu passieren hatte, und doch weit genug ab, um unbemerkt von der Menge das Attentat vollführen zu können. Die Zubehöre der Festtheilnehmer sollten kaum verhallt, der kaiserliche Train sich kaum in Bewegung gesetzt haben, da sollte das Schreckliche sich vollziehen. Wer die That verüben sollte, überließ Reinsdorff, nachdem er selbst alle Vorbereitungen getroffen hatte, dem Boos. Der Schriftsetzer Küppler und der Sattler Kupsch waren es, welchen die Aufgabe zufiel. Kupsch, welcher geständig ist, wurde später in Raumburg verhaftet und ist nun in Elberfeld inhaftirt. Ueberlistet von einem Beamten, hat derselbe alsbald ohne Umschweife vollends bekannt. Zu beiden Seiten der Fahrstraße zum Niederwald laufen Fußwege her, und neben diesen, ebenfalls zu beiden Seiten, liegen übermauerte, weiter unten jedoch wieder freiliegende Gräben. Links und rechts von der Straße tritt der Wald bis dicht an diese Gräben heran; den südlichen der Gräben

hielten die Verbrecher zur Ausführung ihres Planes am geeignetsten. Wie und wann sie es fertig gebracht haben, das Dynamit in diesen Gräben hineinzubekommen, ist nicht bekannt; aber es ist einerlei: am Tage des Festes ward die Mine von Kupsch gelegt. Die etwa 9 Meter lange Zündschnur führte, vom Gestrauch verdeckt, hinein in den Wald, wo Küppler des Augenblickes harpte, sie zu entzünden. Und er entzündete sie auch. Weiter und weiter glimmte der Faden, langsam aber sicher. Minute auf Minute verrann, erneuter Jubel dort oben verkündete dem waldeinwärts fliehenden Küppler, daß das Fest zu Ende, die von Mund zu Mund sich fortpflanzenden Hochrufe, daß der Kaiser auf dem Rückwege sei. Doch was war das! Noch immer kein Knall! Weiter, immer weiter eilt Küppler querbüschlein, hinab nach Rüdeshelm, um dort mit Kupsch zusammenzutreffen. Dort trifft bald darauf auch der Festzug ein, das Attentat ist mißglückt. Der Himmel hatte es anders gefügt. In der Brust des Kupsch hat das letzte Fünftchen eines bessern Menschen den Sieg davon getragen; rasch wie der Blitz, daß nur Küppler es nicht merkte, hat er die Zündschnur unter dem Gewölbe etwa 2 Meter ab von der Patrone entzwei geschnitten. Nun aber, nachdem der Plan also gescheitert, überkam ihn die Angst vor seinen Auftraggebern. Um den Schein des Verdachts von sich abzuwenden, half er am Nachmittage eifrig mit an den Vorbereitungen zu jenem Attentat an dem einen der Restaurationszelte. Die plausible Ursache aber, warum die Mine oben auf dem Berge nicht gesprungen war, war für die Anderen der Regen. So ungefähr stellt Kupsch selber den Fall dar. Küppler bestreitet diese Darstellung, hingegen steht der Ortsbefund den Aussagen Kupsch's nicht im Wege. Und jedenfalls liegen die im Prozesse aufzuklärenden Zweifel nicht bei der Thatsache des Attentatsplanes selber, sondern bei der Thäterschaft u. s. w.; denn die Thatsache selbst steht einfach schon deshalb fest, weil jetzt unter den Augen des Elberfelder Gerichts genau auf der von Kupsch bezeichneten Stelle etwa 12 bis 13 Pfund Dynamit aus dem Graben herausgeschafft wurden. Der Graben ist an dieser Stelle 3 1/2 Fuß tief und überwölbt mit einer Mauer, welche sammt dem darauffliegenden Erdreich ebenfalls noch 2 1/2 Fuß dick ist.

— Suben. Bei einer Feuersbrunst in der Bößiger Vorstadt sind 4 Personen verbrannt.

— (Durch eigene Schuld überfahren.) Auf einem Bahnübergange der Grefelder Eisenbahn hatten sich am 3. Juli drei Burschen im Alter von 10 bis 12 Jahren aufgestellt, als der Zug in Sicht war, und gewettet, wer am längsten die Ankunft des Zuges abwarten könnte. Alle Vorsichtsmaßregeln des Locomotivführers, den Zug zum Stehen zu bringen oder die Burschen zu verschrecken, hatten keinen Erfolg. Der Zug war endlich so nahe an sie herangekommen, daß sie die Flucht ergriffen, aber zu spät; einer fiel so unglücklich auf die Schienen, daß er sofort getödtet wurde. Den Locomotivführer trifft nach Lage der Sache keine Schuld.

— 540 amerikanische Lehrer werden Ende dieser Woche in Hamburg eintreffen, welche ihre Ferienzeit in Deutschland zuzubringen beabsichtigen.

— Merkwürdige Formen von Hagelkörnern wurden während eines starken Gewitters bei Treppeln (Kreis Grotzen a. d. Ober-) beobachtet. Die Hagelkörner hatten eine platte Form, glichen einem abgeanteten Biered und waren in der Mitte mit einem Loch versehen, gleichsam als wären sie zum Aufreihen, wie Perlen, bestimmt. Sie schmolzen im Zimmer erst nach ungefähr 10 Minuten.

— Konstanz, 9. Juli. Die auswärts verbreitete Nachricht von einem hier vorgekommenen Choleraodesfall und mehreren Choleraerkrankungen ist gänzlich unbegründet. Das Gerücht ist dadurch hervorgerufen, daß in der benachbarten, zur Schweiz gehörigen Ortschaft Kreuzlingen ein zweijähriges Kind infolge der Brechruhr starb. Die ärztliche Untersuchung hat diesen Sachverhalt ergeben.

— Einsturz eines Minarets. Wie dem „Extrablatt“ aus London gemeldet wird, wurden am 4. d. durch den Einsturz des Minarets einer Moschee in Kairo dreißig Personen getödtet und viele schwer verletzt.

— (Explosion in einer Kohlenbergwerke.) In dem Wellington Kohlenbergwerke in Nanaim's (Britisch Columbia) entluden sich schlagende Wetter. 24 Personen wurden getödtet und viele verwundet.

Die ordentl. Generalversammlung der Tuchmacher-Zunung zu Bischofswerda

findet

Heute Sonnabend, den 12. Juli 1884, Nachm. 4 Uhr,
(nicht Freitag, den 18. Juli.)

im Schützenhause allhier

statt, wozu alle Mitmeister hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablegung.
- 2) Wahl eines Nebenältesten.
- 3) Beschlußfassung, Statutenrevision betr.

Bischofswerda, den 8. Juli 1884.

Louis Eckardt,
d. 3. Obermeister.

Die photographische Anstalt von Robert Schneider

befindet sich von heute an

Carolastraße Nr. 6, im Hause der Frau Prüfer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß das Lesen von Goalks Feder-
mann, selbst unsern Arbeitern, auf das Strengste verboten ist.
Zuwiderhandelnde lassen wir gesetzlich bestrafen.

Gebr. Eibenstein.

Kirschen

werden von Sonntag an im Ganzen wie im Einzelnen abgegeben in der
herrschaftl. Kirschenallee zu Rammenau.

Haus-, Feld- u. Mobiliar-Verkauf.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse
weiland Hammen verw. Wörbt zu Belmsdorf
gehörige Haus und Feld daselbst

Dienstag, den 15. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Grundstücke selbst öffentlich unter den zuvor
bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Demselben Tag von Nachmittags 2 Uhr an
soll dann deren Mobiliarnachlaß ebendasselbst ver-
steigert werden.

Die Erben.

Adler's Feldwirthschaft

in Neu-Arnsdorf bei Wiltzen mit 2 Kühen,
einer Kalbe und schöner Ernte ist billig zu ver-
kaufen. Dieselbe enthält ziemlich 8 Scheffel gutes
Feld und Wiese, geht zu bewässern, hat wenig
Heute (6 Mark jährlich), Haus ist gut gebaut,
viel Obstbäume, Wasser und Saage. Alles be-
findet sich in der Mitte der Wirthschaft.

Achtung

für Barkau und Umgegend.

Hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich in
meinem neuen Logis eine große Auswahl von
neuen und getragenen Kleidungsstücken
führe und dieselben sehr billig verkaufe. Auch sind
daselbst neue Mägen, à St. 90 Pf., zu haben.

C. A. Gettofsch.

Weatheringe

4 Dose Nr. 4

Wag. Cardinen

ca. 10 Pfund, Fas. Nr. 130.

Stad. Brieslinge

ca. 18 Pfund 12 Pf.

Verandt per Nachnahme

Dresden-Rustadt

12 Pfund 12 Pf.

sind zu beschaffen bei...

...ung!

13. Juli, findet das

nicht statt,

allende Andra'sche

. August,

Juli 1884.

...ngesellschaft.

fest

Pickau.

3. Juli, sowie alle

wozu freundlichst

r Pächter.

dieses Monats,

fest

de an der Chauffee,

Gustav Franke.

und Kalb.,

d. 50 Pf., geräuch.

Pf., Wurst, à Pf.

Schramm, Demitz.

hofswerda.

nach Rothauslich

10 Uhr, mit Musik

reicher Betheiligung

der Vorstand.

...ungsstunde.



innigsten

die ausserordent-
der Liebe und
ei dem Begräbniss
geliebten, treu-
Schwiegeraters

mann,

egeleibesitzer,

Dank besonders

und Bekannten,

beitspersonal für

ck und für die

Gruft, Dank dem

die trostreichen

eine Besuche und

kenbett. Gleichen

ullehrer Liebers

ergesänge. Ins-

h dem Männer-

die so feierlichen

Vorabende, sowie

den Herrn Ent-

en sind, es war

lasenen, war er

ide Mitglied des

reicher Vergelter

Stierne

es bessere Land,

in der Ferne

uns genannt.

wiederfinden,

r verbinden,

user Herz

herbem Schmerz.

gräbnisstage,

84.

Interlassenen.

Butter.

2 - bis 200

192 . 200

220 . 270

250 . 270

250 . 270

250 . 270

250 . 270

250 . 270

250 . 270

250 . 270

250 . 270

250 . 270

ALPEN-EXTRAFahrTEN
 Am 19. Juli und 16. August für Touristen, Sommerfrisch- und Bad-Reisende, — besonders auch Damen — die angenehmste u. billigste Reise-gelegenheit nach München, Salzburg, Reichenhall, Kufstein, Zürich und Lindau. Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Wochen, auch über Nürnberg-Bayreuth. Ausführliche Programm à 30 Pfg. (n. ausw. gegen Briefm.) durch
Herrmann Wagner, Leipzig. Eduard Geucke, Dresden.

„Deutscher Phönix.“
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.
 Grund-Capital: M. 9,428,580. — Reserven: M. 2,813,647.

Nachdem Herr **Alexander Müller** in **Bischofswerda** die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, ist solche von mir

Herrn Clemens Leuthold,
 Techniker und Fleischbeschauer in **Bischofswerda,**

übertragen worden.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen **Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Felderzeugnisse** in **Scheunen** und in **Schobern, Vieh** und **landwirtschaftliche** Gegenstände jeder Art, zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Herr Leuthold ist bereit, Anträge für die Gesellschaft zu übernehmen und sind bei demselben Prospekte und Antragsformulare gratis zu erhalten, wie er auch jede gewünschte Auskunft gern erteilen wird.

Leipzig, im Juli 1884.

Julius Loewe,
 General-Agent des Deutschen Phönix.

Holz-Auction im Taucherwalde.
Mittwoch, den 16. Juli d. J.,

von Vormittags halb 10 Uhr an,

sollen im **Gasthose zum Schiff in Ubst a. T.**

12 Raummeter weiches Scheit- und Kollholz — Nr. 56, 66, 75, 76, 79,

31 Wellenhundert weiches Reifsig — Nr. 506—661 und

110 weiche Langhausen — Nr. 1—110 —

in den Waldorten: **Brandwiese, Wolfgruben, lange Wiese, Säulen, Thal, Dachsbau, Steinhügel, Wiege, Großhähnchener Seite, Brand und Kofatenplatz,**

unter den hier üblichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich die Hölzer vorher ansehen.

W u i s k e, den 7. Juli 1884.

Walde, Forststr.

Portland-Cement

in **besser** Waare, mit **höchster Erhärtungsfähigkeit** und **unbedingter Volumenbeständigkeit**, empfiehlt „als Vertreter unserer Fabrik in **Schlesien**“

Firma: A. Giesel & Co. Oppeln.

Dresden-N.

Verkaufe zu **billigsten** Preisen ab Fabrik, sowie frei Bahnstation. **Wiederverkäufer** erhalten **besonderen Rabatt.**

W. Rühling, Hellerstraße 3.

Ernte-Verkauf.

Mittwoch, den 16. Juli d. J., Nachm. 6 Uhr, soll die gut bestandene Ernte von ca. 2 Ader Land an Korn und Hafer auf meinem Pachtfelde auf **Gräfe's Gute in Burkau** in einzelnen Parzellen an den Meistbietenden verkauft werden.

Verammlung bei der Windmühle daselbst.

Emil Nitsche.

Grasverkauf.

Das **Gras** in den zum **Rittergut Perihan** gehörigen, in der **Mastenei** gelegenen **Binswiesen** soll **Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** im Ganzen oder einzelnen Parzellen gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

F. Adolph Dittich.

Junge Hunde,

acht englische Mopsje, sind zu verkaufen bei **E. Freudenberg, Schönbrunn.**

Zwei Scheffel gutbestandenes

Gras-Kuhfutter

ist zu verkaufen in **Rammenau Nr. 140.**

Prima Portland-Cement,

beste Qualität, empfehle im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preis. Desgl. halte mein Lager von **Dachpappen** in verschiedenen Dimensionen, **Beer, Abhalt, Holz-Cement,** sowie alle in's **Baufach** einschlagenden Artikel einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. **Achtungsvoll**

Wilhelm Schulze, Baumstr.

Alle Sorten Wirthschaftswagen

sind vorräthig bei **Carl und Benjamin Müller** in **Großbroditz.**

Sonnabend, den 12. Juli, Vormittags, kommen
Forellen
 auf dem Markt zum Verkauf.
Sauer.

A. Voigt jun.,

Handschuhmacher und geprüfter Bandagist,
Nr. 1, Altmarkt u. Ecke Nr. 1,
 d. **Bautzner Strasse Nr. 1,**
 empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter

Bandagen und Bruchbänder,



sämmtliche **chirurgische** **Summwaaren** und **Apparate,** sowie **Sprizen** aller Art zur **Krankenpflege,** **Spühlkannen** von **Mk. 2,50,** **Inhalations-Apparate** v. **Mk. 1,75** an u. **Anfertigung orthopädischer Apparate** für **Rückgrat- und Beinverkrümmungen.**

Nr. 1

Rosen-Abfall-Seife, Veilchen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packt (drei Stück) 40 Pfg. **Seifens. Adolf Rätzer.**

Fabrik Chem. Artikel v. Bankwitz
 in **Bischofswerda,**

Baughner Straße Nr. 47,
 empfiehlt als Specialität

„Radikal“

in flüssiger und trockener Masse, bestbewährtes Universalmittel gegen **Faustschwamm, Stock** und **Fäulniß,** vorzüglich geeignet zum **Imprägniren** von Neubauten u. unter **Garantie** billigt. **Geprüft und empfohlen von Autoritäten der Baukunst.** Desgleichen **Imprägniren wasserdichter Kleidung und Stoffe.**

Niederlage b. Hrn. Adalb. Sinnß.

Dr. Struve's Soda- & Selterswasser

empfehlen zu Fabrikpreisen

Hugo Klemm.

NB. Wiederverkäufern Extra-Rabatt.

Wildpret-Einkauf.

Den geehrten Herren **Jagdpächtern** zeige ergebenst an, daß ich von jetzt an, der **Jagdzeiten** angemessen, alle **Arten Wild** zu den höchsten Preisen einkaufe. **Frau Große am Neumarkt.**

Die **Robert Süßmilch'sche Kleinussl-Womade,** à Büchse 50 Pfg., hält allein **Niederlage für Bischofswerda und Umgegend** **Friedrich May.**
 Leere Büchsen lauft zurück b. **Og.**

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.** Allein ächtes, erstes und ältestes **Fabrikat** in **Deutschland.** Anerkannt von vorzüglicher **Wirkung** gegen alle **Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen** u. **Vorräthig: St. 50 Pfg.** bei **Seifens. Adolf Rätzer.**

Spielkarten empfiehlt billigt | **Fr. May.**

15 bis 20 Kirschenpflücker

werden gesucht. Anmeldungen werden bis **Sonntag** entgegengenommen.

Rittergut Rammenau.
Hug. Krefschmar.

Ein **14 bis 15jähriges Mädchen** wird als **Aufwartung** gesucht **äußere Rammenauer Straße 26, I.**

Ein **ordentliches, kräftiges Dienstmädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht im **Sparschuh'schen Restaurant.**

Ein **Sohn achtbarer Eltern,** welcher **Lust** hat **Bäcker** zu werden, wird unter **bescheidenen Ansprüchen** in eine **feine Bäckerei** nach **Dresden** gesucht. Näheres bei **Kuglitz verw. Venus, gr. Kirchg.**

Eine **freundliche Wohnung** außerhalb der **Stadt** wird von einer **einzelstehenden Wittwe** zu **mieten** gesucht. Adressen bittet man in der **Expedition** dieses **Blattes** niederzulegen.

Eine **Stube** mit **Kammer** und **Zubehör** ist zu **vermieten** und **Michaelis** zu beziehen **Fleischergasse Nr. 3.**

Ein schönes geräumiges Logis ist zu **vermieten.** **Emil Preiske** am **Markt.**

Eine **Unterstube** im **Hintergebäude** mit **Zubehör** ist zu **vermieten** **große Kirchgasse 114.**

Warnung.

Alles **Geben und Fahren** auf dem **Wege** oberhalb des **Chausseehauses** auf dem **Hilber'schen Grundstück** nach der **Ziegelei** wird jedem **Unbefugten** unterjagt und bei **Zuwiderhandlung** ohne **Ansehen** der **Person** **gerichtlich** bestraft werden. **Nieder-Buzlau, den 11. Juli 1884.**

Andreas Stephan

Wenn **Frau Weidner** ihre **Zunge** in **Zukunft** nicht im **Paume** halten wird, so werde dieselbe **gerichtlich** belangen lassen.